

Die Chance, dass Trump keinen Golfkrieg beginnt, steht bei 8 zu 1

10. Februar 2026 | M.K. Bhadrakumar

Die gegenseitige Feindseligkeit zwischen den USrael auf der einen Seite und dem Iran auf der anderen Seite seit der Islamischen Revolution von 1978 und der Einführung des einzigartigen politischen Systems namens Vilayat-e Faqih oder Vormundschaft des Faqīh (ein islamischer Rechtsgelehrter) besteht seit fast einem halben Jahrhundert. Die neue politische Ordnung der islamischen Demokratie, die sich auf den iranischen Nationalismus stützte, stellte eine beispiellose Herausforderung und wahrgenommene Bedrohung für die USA und die Staaten in ihrem strategischen Einflussbereich dar, darunter auch die Petrodollar-Monarchien, für die die Idee einer repräsentativen Herrschaft auf der Grundlage der Doktrin von Gerechtigkeit, Fairness und Widerstand ein Gräuel war.

Aber das ist noch nicht alles. Michel Foucault, der französische Philosoph, Ideengeschichtler, Schriftsteller, politische Aktivist und Literaturkritiker, hatte eine andere Erklärung. Als er eines Nachts durch die Straßen von Teheran ging, die von den Geburtswehen der Islamischen Revolution erschüttert wurden, begegnete Foucault einem Fremden, der ihm sagte: „Sie (die Amerikaner) werden uns niemals freiwillig loslassen. Nicht mehr als sie es in Vietnam getan haben.“

Foucault schrieb später in seinem berühmten Essay „Wovon träumen die Iraner?“:

Ich wollte antworten, dass sie aufgrund des Öls und aufgrund des Nahen Ostens noch weniger bereit sind, euch loszulassen als Vietnam. Heute scheinen sie nach Camp David bereit zu sein, den Libanon der syrischen Herrschaft und damit dem sowjetischen Einfluss zu überlassen, aber wären die USA bereit, sich einer Position zu beraubten, die es ihnen je nach den Umständen ermöglichen würde, aus dem Osten zu intervenieren oder den Frieden zu überwachen?

Diese ausführliche Zusammenfassung der Geschichte ist heute von Nutzen, da der Hintergrund der aktuellen Konfrontation zwischen US-Präsident Donald Trump und Teheran im Wesentlichen der selbe geblieben ist – die Geopolitik des Öls in den Grenzgebieten des politischen Widerstands. Jeder, der die epochalen Ereignisse, die sich 1978 im Iran zugetragen haben, seit langem beobachtet, wird jedoch auch zustimmen, dass in diesen turbulenten Jahrzehnten viel Wasser durch die Straße von Hormus geflossen ist. Die „Alchemie“ der Konfrontation zwischen den USA und Israel mit dem Iran hat sich bis zur Unkenntlichkeit verändert.

Insbesondere sind im Laufe des letzten Jahres mehrere Muster zutage getreten, die sich als äußerst folgenreich erwiesen haben. Zunächst einmal sind die Schutzmechanismen, die eine Eskalation der Konfrontation zwischen den USA und dem Iran zu einer militärischen Auseinandersetzung verhindert haben, während der Präsidentschaft Trumps einfach verschwunden. Der Iran hat dies unter tragischen Umständen im Juni letzten Jahres erkannt, als Israel und die USA in einem Akt der Täuschung unter dem Vorwand von Friedensgesprächen den Iran angriffen.

Aber es entstand auch eine schreckliche Schönheit. Erstens ist Überraschung als Element der Kriegsführung gegenüber dem Iran nicht mehr möglich. Daneben geschahen zwei weitere Dinge: Der Iran reagierte mit Vergeltungsmaßnahmen und ließ Tel Aviv und Washington keinen Zweifel daran, dass er über die Fähigkeit zu einem Zweitschlag verfügt; zweitens musste Israel sich an Trump wenden, um einen Waffenstillstand zu vereinbaren, da seine eigenen Raketenvorräte zur Neige gingen und sich seine Raketenabwehrfähigkeiten, einschließlich des Iron Dome, als unzuverlässig erwiesen. Der Iran hat seine Abschreckungsfähigkeit mit empirischen Beweisen untermauert.

Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat stets darauf geachtet, Trump von hinten zu führen. Aber all das ist heute irrelevant geworden. Der Iran hat deutlich gemacht, dass Israel vom ersten Tag an in seinem Fadenkreuz stehen wird. Aber dann mischen sich der israelische Geheimdienst Mossad und die CIA offen in die jüngsten Proteste im Iran ein und prahlen sogar offen damit.

Israel, das bereits aus erster Hand erfahren hat, welches Ausmaß an Zerstörung der Iran selbst mit einer Hand auf dem Rücken und unterdurchschnittlicher Leistung anrichten kann, fürchtet Vergeltungsmaßnahmen. Tatsächlich stuft Israel in seiner Bedrohungsanalyse das iranische Raketenprogramm mittlerweile als wichtiger ein als das Atomprogramm. Auch hier erweisen sich die Behauptungen Israels, die mit dem Iran verbündeten Widerstandskräfte – vor allem die Hamas, die Houthis und die Hisbollah – besiegt zu haben, als weit von der Realität entfernt. Die Widerstandsgruppen formieren sich neu, und der Iran arbeitet weiterhin mit ihnen zusammen.

Auch die USA haben ihrerseits einen gesunden Respekt vor der im Iran selbst entwickelten Raketen- und Drohnentechnologie entwickelt. Das bedeutet, dass Trumps Ansatz, der auf einem schnellen Schlag – gefolgt von umfangreichen Medienoperationen zur Demonstration von Stärke – basierte, sein Potenzial ausgeschöpft hat. In der überarbeiteten iranischen Doktrin des „totalen Krieges“ wird sich die Reaktion des Iran nicht auf eine proportionale Vergeltung für externe Angriffe beschränken, sondern auf die Wurzeln der regionalen Präsenz der USA abzielen.

Das bedeutet, dass die Reaktion des Iran über einen rein defensiven Rahmen hinausgehen und sich zu einer offensiven Strategie entwickeln würde. Anders ausgedrückt: Teheran hat die bisherige defensive Logik aufgegeben, die auf begrenzten und verhältnismäßigen Reaktionen beruhte; allerdings ist im Gegensatz zum Juni-Krieg auch keine „Spielmanipulation“ zu erwarten. Der Iran hat kategorisch erklärt, dass jede Form von Angriff durch die USA als Kriegshandlung betrachtet wird.

Letzte Woche hat der Iran kurzzeitig den Schleier über einer seiner neuen unterirdischen „Raketenstädte“ gelüftet, die vom Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) betrieben wird, um die Khorramshahr-4 aus der Klasse der schweren ballistischen Raketen zu präsentieren, die eine Reichweite von 2.000 Kilometern hat und über eine Tonne Sprengstoff transportieren kann. Khorramshahr-4 erreicht Berichten zufolge Geschwindigkeiten von bis zu Mach 16 außerhalb der Atmosphäre und etwa Mach 8 innerhalb der Atmosphäre. „Mit einer geschätzten Gesamtflugzeit von 10 bis 12 Minuten werden alle US-Militärstützpunkte in der Region ins Visier genommen“, warnen die Iraner.

Dies ist ein Paradigmenwechsel. Die militärische Überlegenheit der USA steht außer Frage, aber das Risiko, amerikanische Leben zu verlieren, wird extrem hoch, und das wird für Trump politisch kostspielig sein, da die US-Zwischenwahlen 2026 am 3. November bereits vor der Tür stehen. Der

Verlust der Kontrolle über den Kongress ist nach derzeitigem Stand sehr wahrscheinlich, und ein Krieg im Nahen Osten würde den Ausschlag geben.

Die Gefahr von Kriegen schwebt über den Verhandlungen in Oman, aber das Positive daran ist, dass Trump die Gespräche als „sehr gut“ bezeichnet hat und der iranische Präsident Masoud Pezeshkian darauf antwortete, dass sie „einen Schritt nach vorne darstellen“. Der Iran hat kategorisch jedes Abkommen abgelehnt, das ihm das Recht auf Urananreicherung verweigert, und weigert sich, über sein Raketenentwicklungsprogramm zu diskutieren. Dennoch antwortete der iranische Außenminister Abbas Araghchi, dass der Iran im Gegenzug für „eine Reihe vertrauensbildender Maßnahmen in Bezug auf das Atomprogramm“ die Aufhebung der US-Wirtschaftssanktionen anstrebt. Am Tag nach Araghchis Äußerungen erklärte Mohammad Eslami, Leiter der Atomenergieorganisation Irans, Teheran könnte eine Verwässerung seines auf 60 Prozent angereicherten Urans in Betracht ziehen, wenn im Gegenzug alle Sanktionen aufgehoben würden.

Unterdessen zeichnet sich ein Wendepunkt ab, da Netanjahu bis Mittwoch in Washington sein wird. Es ist durchaus denkbar, dass Netanjahu, der sich später in diesem Jahr einer Wahl stellen muss, Druck auf Trump ausüben wird, um den Umfang der Atomgespräche mit dem Iran auf die Begrenzung ballistischer Raketen und die „Beendigung der Unterstützung für die iranische Achse“ auszuweiten, wie Netanjahus Büro am Wochenende erklärte. Eine solche Forderung ist jedoch zum Scheitern verurteilt, da sie nicht mit der zunehmenden Erkenntnis im Einklang steht, dass die militärische Option gegen den Iran als solche möglicherweise bald ausgereizt sein wird.